



A Rhabarbara. Rhabarbarum III.



B

C

schmal / Aber an dem Ende oder oben herum breyt vnd rundlechnen sich gegen der Erden / seyn rings umbher ein wenig hârig / von Farben erstlich grün / wann sie aber etwas alt worden / vberkommen sie ein gelbe Farb. Mitten zwischen den Blättern dringet der Stengel herfür / an welchen oben seine blümlein wachsen / anzusehe wie die purpurbraune Beitel / doch grösser / eines vberaus scharffen vnd starcken Geruchs.

Das ander Geschlecht scheinet dem ersten mit seinen Blättern vnd Wurzeln etwas vngleich seyn / wie die gegenwärtige Figur aufweist.

Es schreiben Christophorus à Costa in Tractatu suo de Aromatibus, vnd Garcias ab Horto c. 27. daß alles Rhabarbarum so in Indiam, Perliam, vnd Europam bracht werde wachse in der Böcker Land / so man Chinas nennet / auß demselbigen Land werde es gen Ormutz vnd Alepo bracht / von dannen gen Alexandriam, vnd Venedig.

Nicolaus Monardus schreibt / daß es auch in India, Peru genennet / erfunden werde.

Matthiolus [schreibt / daß man sie auß India vnd Persia, fürnemlich aber auß dem Land Succuir, so dem König Chan zugehöret / bringe /] saget / er habe von den Perser Kauffleuten verstanden / daß diß Gewächs seine Wohnung am meisten habe auß etlichen hohen Bergen / darauß vnsehrlich viel quellende Brunnen vnd mancherley Bäume gesehen werden : Habe E gar ein rothlecht vnd lâtrecht oder schlüpferricht Erdtrich.

[Etliche wollen / daß an einem Ort in der Tartarei Sarmacandar auch ein Art Rhabarbari wachse / aber solches wird allein zu den Thieren gebraucht.]

Es meldet auch Matthiolus, daß man die Wurzel grabt im aufgehenden Winter / ehe dann die Blätter auß den neuen Lengen herfür stossen / dann vmb dieselbige zeit sey die Wurzel safftreicher / vnd am kräftigsten : Wann man sie aber im Sommer außgrabe / nach dem die Blätter gewachsen / so seye sie viel geringe an Kräfften / habe auch keinen gelben Saft bey sich.

Das allerbeste rechte vnd vngefälschte Rhabarbarum soll seyn / so nicht verlegen oder wurmstichig / sondern frisch ist / vñ je frischer / je bitterer auch am Gewicht schwer / eines guten Geruchs / außwendig schwarzlecht /

F innwendig rothgelb mit viel rohten Aederlein / vnd so man es kâwet / gibt es ein saffran gelbe Farb.

Daß auch diese Wurzel von den Einwohnern soll gefälschet werden / will Garcias ab Horto gar nicht gesehen.

[Diese Wurzel kan vier Jahr vnversehrt bleiben / so mans in Honig / in Hirsen / oder in Psyllensamen einscharet / oder mit Wachs vñ Terpenthin verkleibt.]

Von den Namen.

ES wird diese Wurzel in allen Spraachen kennah Rhabarbarum genennet / diweil man sie erstlich / wie Matthiolus vermeldet / bey den Troglodyten in Morenland erfunden hat / welche Bölcker ein wildes Leben führten / ganz vngezogen / vnd barbarische Leute / daher sie auch von den alten Römern Barbari seyn genennet worden.

Von der Natur / Krafft / vnd Eigenschafft der Rhabarbaren.

ES meldet Matthiolus, daß die Wurzel Rhabarbarum einer vermischten Natur vnd Eigenschafft seye / dann sie eröffne / zertheile vnd treibe / über das so stopffe sie auch / vnd ziehe zusammen. Ist eines bitteren Geschmacks / warm vnd trucken im andern Grad. Ist einer subtilen vnd auch einer irdischen substanz / daher sie auch einer vermischten Natur ist.

Innerlicher Gebrauch.

H ES ist diese edle Wurzel in ein grosse Rundschaft vnd Gebrauch bey den Aerzten vnd Apothekern gerahen / von wegen ihres grossen vnd nutzlichen Gebrauches / damit sie dem Leib gedienet ist.

Sie wird aber fürnemlich gebrauchet zum purgieren / die vn natürliche Gallen vnd den Schleim / fürnemlich aber die Gall damit auß dem Leib zu führen. (Es würcket desto besser / so man ein wenig Spica oder Camelstraw / oder auch Zimmet darzu thut.) Vnd sagt Melues, daß es gar ein sichere Arney sey / so ganz vnd gar keinen Schaden mit sich bringet / auch kein einiges Glied am menschlichen Leib verlege.

Fernelius schreibt / [wie auch Matthiolus,] daß es so ein sichere Arney sey / daß man sie auch den jungen Kindern vnd schwangern Frauen könne eingeben / doch soll man mit Bescheidenheit handeln.

Fallopianus sagt in tractatu de simpl. medic. purgant. daß diese Wurzel wol gar sicher / vnd nach der Meinung Melues, ohne etlichen Schaden könne gebraucht werden / aber er habe an vielen Personen diß in acht genommen / daß er denjenigen gar schädlich seye / vnd grosses Leyd thut / so mit dem troppflingen Harnen geplaget seyn. Sonst meldet er / ist es so ein sichere vnd vn schädlich Arney / daß sie auch den sterbenden Menschen ohne Schaden / da sie auch in Todtsnöthen ligen / kan etngegeben werden.

Fernelius sezet / daß sie nutzlichen gebrauchet werde zu allen Fiebern / sonderlich so von Gallen ihren Ursprung haben / dann dieselbige führe sie gar gemacht / sam vnd ohne Beschwerung auß / über das habe sie auch eine sonderliche Eigenschafft die Leber zu stärken vnd zu reinigen / nemme hinweg alle Verstopffung vnd harte Geschwulst der selbigen / wie auch die Seel. sucht selbst / bekomme auch wol dem Magen / vnd reinige denselbigen.

Aber er meldet darbey / daß sie nichts von den Glistern außziehe / so dem Magen vnd der Leber etwas weit entlegen seyn / dergleichen auch führe sie keinen groben Schleim auß.

Die Authores schreiben / daß man sie auß zweyerley weis zum purgieren gebrauchet könne. Erstlich daß man sie insundire oder einbeis / darnach daß man sie wie ein Pulver gebrauchet.

Was die infusiones anlangt / sol man nemmen der Wurzel j. Quinlein oder zwey nach Belegenheit der Schwach.

Gall vnd Schleim purgieren.

Fieber vnd Gall.

Seel. sucht.

k.

**A** Schwachheit / dieselbige in ein zendel Säcklein thun / vnd darzu nemmen ein wenig Schoenanthi oder Cinnamomi, [so viel als etwa 10. 20. 30. Gerstenkörner wägen / klein zerschneiden / od greb zersoffen /] wie auch ein wenig Anisi / solche Säcklein darnach in Wein legen / oder in einem Trunct Beisimolcken / oder gebranten Wasser / als Endwien / Begwart / oder in einer abgefottenen Kräuterbrühe beisen / fast 12. stund lang / des Morgens ein wenig warm machen / etwas hart anstrucken / vnd das Träncklein einnehmen : Ist aber ein Fieber fürhanden / soll man an statt des Weins Begwarten oder Endwienwasser darzu nemmen.

**B** Fernelius sagt / man lömte der Wurzel ij. Quint. schwer in infusionibus gebrauchen / welches die höchste dosis sey / wie solches Melues bezeuget : Aber Fallopius wil / das die größte dosis des Rhabarbari seye nur ij. Quint. vnd man lömte nicht wol ohne Schaden über ij. Quintlein nemmen / auch in infusionibus.

**C** Vnd wann man nur allein purgieren wil / vnd nit zu gleich stopffen / soll man solche infusiones gebrauchen / man soll aber die Wurzel gar nicht braten.

Will man aber das Rhabarbarum in substantia, als nemlich in einem Pulver einnehmen / so wird es gegeben zum höchsten bis auff vier Scrupel / oder anderthalb Quintlein / welches die höchste dosis ist [mit einem gebranten Wasser / Beisimolcken / Kräuterbrühe / oder auch Fleischbrühe / vnd stärcket das Rhabarbarum mehr in dieser Form gebraucht.

**C** So man sich etwa eines Geschwärs an dem Magen oder Leber besorget / soll man alle Tag gestossen Rhabarbara eines halben Quintleins schwer auff ein halb loth klein Rosinlein sträwen / vnd nüchtern essen. Etliche brauchen auch die Wurzel in den decoctis, vnd lassen sie mit sieden / welche gar vnurecht thun / die weil in coctura alle ihre purgierende Krafft / welches die subtilis vnd feurige Substantz ist / verschwindet.

**D** Also irren auch die jenigen sehr / welche in der roten Ruhr das Rhabarbarum erstlich dörrzen vnd braten / vnd brauchen es darnach / das es soll purgieren / vnd auch stopffen / so doch seine purgierende Krafft durch das braten ganz vnd gar verschwindet / vnd nichts dan die irdische Substantz übrig bleibt : Derwegen viel rathfamer ist man gebrauche zum purgieren das rohe Rhabarbarum ohngebraten.

Man kan auch das Rhabarbarum einbeigen in einer Beisimolcken / in einem Gerstenwasser / in einer Hühnerbrühe / oder einem gelinden Syrup : Doch soll man jederzeit ein wenig Spicanardi oder Zimmetrinde darzu nemmen.

[Denen so hoch gefallen sind vnd Blut ausspeyen / gib folgendes Rhabarbari ein Quintlein allein / oder mit wenig Mumia / oder auch Zäberlöche in einem Trunct sauren Weins.

Wider die Würm der Kinder / gib ihnen ein scrupel gestossen Rhabarbari zu trincken.

Alle Tag ein stücklein Rhabarbari / Mastix mit Zucker vermengert vnd getawet / öffnet die Verstopffung des Hauptes / stärcket die Sinn / wärmet den Magen / dienet zur Erhaltung der Gesundheit.

**E** Eufferlicher Gebrauch.

**B** Em seine Glieder zersoffen seynd / der nemme Mumia / so viel als zwey Gerstenkörner schwer / vnd Rhabarbari ein halb Quintlein / mische es mit gutem Wein / las über einem linden Feuer erwallen / schmiere den Wresen damit / es hiffet wol / vnd zertheilt das vndergeronnen Blut.]

**W**on gebratenem Rhabarbaro.

**M**an pscaer auch das Rhabarbarum auff einem heissen Ofen oder Pfannen zu braten vnd zu dörrzen / welches auch grossen Nutzen in der Arzney hat / sonderlich aber hat es ein Art vnd Krafft zu trucknen / zu stopffen vnd zusammen zuziehen / wird vnd kan derwegen gar nützlich gebraucht werden / wider allerley

**F** Flüss / wie dieselbige seyn mögen / vnd sonderlich hat es groß Lob wider die Bauchflüss / fürnemlich aber wider die rote Ruhr / [so man alle Tag j. Quint. des Rhabarbari säuwet / vnd hmoß schickt. Oder nim Rhabarbari ij. quintlein / der Rinden von der gelben Myrobalanen j. quintlein / diese stück zerschneide / vnd brate sie : thu dazu Saamen von Begrich / Sawrampffer vnd Endwien / jedes j. quint. der roten Rosen ein Handvoll / geuß darüber rein Wasser / dartinne glindert Stahl etlich mal abgelöschet sey / send es Halb ein / darnach seugs ab / zerlaß in dieser Brühe j. quintlein Philonii Persici / vnd gib es auf den Abend in ein Schlaftrunct. Als nun des gebratenen Rhabarbari j. quintlein / der gelben dörren Myrobalanen zwey Scrupel / Begrich vnd Taubenrock / oder Rossischwanwasser jedes ein Vng. des Syrupus von dörren Rosen j. vng. mache es zu einem Träncklein / welches du etlich mal gebrauchen solt.

Fernelius meldet auch / das diß Wasser gut sey den jenigen / so Choleram haben / oder sich stätigs würgen vnd brechen / vnd oben auß / desgleichen auch den jenigen / so Blut ausspeyen / oder etwas zerbrochen im Leib haben / darzu man solch Pulver gar nützlich gebrauchen kan : Nim der Terræ sigillatæ, Boliaæ armenæ, Drachenblut / Mumia, jedes ij. quint. Spermatis ceti, wird in den Apothecten also gefordert / ein Quintlein / Rhabarbari rohe / oder gebraten ein halb quintlein / mache ein subtiles Pulver dar auß / vnd gib es mit rohem saurem Wein zu trincken.

**H** Wider die Bauchflüss kan man das pulver mit Rosinlein vnd Quittenafft vermischen vnd einnehmen.

Es ist auch diese Rhabarbara gut den Weibern / welchen ire Zeiten zu viel gehen / mit Begrich vnd ein wenig Veyßwasser eingenommen. [Sie sollen auch alle Tag frische gebraten Rhabarbari ein drutheil eines quintlein essen.]

**S**yrup von Rhabarbaro.

**E**s wird auch ein nütlicher Syrup auß dem Rhabarbaro zugerichtet / nemlich also : Nim des besten Rhabarbari dritthalb Vng. Senerblätter anderthalb vng. Molendblumen ein Handvoll / Zimmetrinde anderthalb quint. Ingwer j. halb Quint. Darzu nemme man Batomen / Begwarten vnd Dschelungenwasser jedes anderthalb Pfund / beise ermeldte Stüek über Nacht in die Wasser ein / darnach las sie ein wenig aufwallen / trucke sie wol auß / siede sie mit Honig / wie sichs gebühret zu einem Syrup / etliche thun darzu des purgierenden Rosensyrups vier Vng.

Dieser Syrup hat auch ein Krafft die Gall / vnd auch die verbrandte schwarze Gall auß dem Leib zu führen / wird sonderlich den zarten Personen vnd jungen Kindern eingegeben : wil man diesen Syrup haben / das er etwas stärker purgiere / so thu man jederzeit nach Belegenheit eines Gerstenkörnern schwer / oder auch zweyer Diacrydi darzu so purgirt er kräftiger.

**P**illen von Rhabarbaro.

**A**uß dem Rhabarbaro werden auch mit anderen speciebus Pilluln bereitet / als nemlich das man nemme des besten Rhabarbari ij. quint. Süßholzsafft / Wermuthsafft vnd Mastix / jedes j. quint. der gelben Myrobalanen vierthalb quint. Eysich vnd Feuchtsaamen / jedes j. halb Quint. Trochiscorum diarrhoda. vierthalb quint. Spec. hieræ simp. r. quinz. Fer. chelwasser so da genug ist zu einem Teiglein / welches man wol verwahren soll : von diesen Pillen gibt man von einem Scrupel bis auff zwey quintlein.

Es werden diese Pillulæ gar nützlich gebraucht in den langwärtigen Fiebern / vnd Verstopffung der Leber / vnd thun wol in der anfangenden Wasserflüss / vnd Geelsücht / vnd sind zum nütlichsten zu gebrauchen / wann die Natur langwärtiger Kranckheit halben kein hefftige Purgation mehr erleiden kan / so man j. quint. der selbigen in Wermuthwasser einathr.

hhhh v Ewan

Geschwür an Magen oder Leber.

Note Ruhr.

Wasserspeyen.

Wärm der Kinder.

Verstopffung des Hauptes.

Zersoffene Glieder.

Note Ruhr.

Cholera. Wasserspeyen.

Bauchflüss.

Weiberzeit.

Galle und schwarze Gall purgieren.

langwärtige Fieber. Wasserflüss. Geelsücht.

**A** Erwann werden sie nur andern stärkeren geschärpffe also: Nimm Rhabarbara sieben Quintlein: Ammoniaci, Sagapeni, Bdellij, Thurbitih, gelben Miobalanen jedes zehen Quintlein: Laccæ ij. Loth: Opopanacis, Scydebast/ jedes ein Loth/ Spicanarden/ Berg poleum, Aloe, jedes v. Quintlein: Mastix ij. Quintlein: zerlaß die bemeldte Gummi mit Wein/ vñ mach Pulul. in darauff: deren werden auff ein halb Loth in Wolcken für die Wassersucht eingenommen.

Wassersucht.

Von purgierenden Tafflein von Rhabarbaro.

**F**ür die zarte Personen / so ein abschewens tragen / für den purgierenden Arzneyen / denen sol man nach der Beschreibung des weisberühmten vñ hochgelahrten Herren Joannis Cratonis à Craffheim/ solche purgierende Tafflein machen.

**B** Nimm des besten weissen Zuckers in Zimmetwasser dissolviert/ vñ so genugsam coquiert ist vier Bng/ des Rhabarbari extracti, ij. Quintlein in Rosenlafft dissolviert, j. Quintlein des Pulvers vom besten Rhabarbaro, mit Zimmetwasser angefeuchtet ij. Quintlein/ auß welchen man Tafflein oder runde Küchlein machen soll/ wie sichs gebühret. Diese Küchlein purgieren gar sanfft / vñ gelinde die Gall auß dem Leibe/ man kan sie auch den jungen Kindern eingeben.

Gall purgieren.

Also findet man auch bey dem Melue purgierende Trochiscos von dem Rhabarbaro zugericht/ welche die Gall auß dem Leib führen / dienen zu allen Feh-

Wassersucht.

**C** len der Leber / vñ werden fürnehmlich den Wassersüchtigen gebraucht: werden auff folgende weis bereitet: Nimm erlesene Rhabarbara fünf Quintlein: außgetrockneten safft von Odermenig ein halb Loth: rothe gedörte Rosen/ anderhalb Quintlein: frembden Spicanardi/ Enhsamen/ Färb ardenwurgel / Epsichsamen/ Vermuth/ Haselwurg/ jedes ein halb Quintlein/ bittere Mandeln geschelt/ j. halb loth stoff diese Stück alle zu Pulver/ außgenommen: die Mandeln / welche auff einem saubern Brett klein sollen zerhackt werden.

Anderere bereitens also: nimm Rhabarbara, Vermuth/ dürte Rosen/ jedes ij. Quintlein vñ ein halbes: Anispodium, frembd Spica, woltrichende Bingen/ Laccæ, Odermenigsafft / jedes j. Quintlein: gelben Santal/ Saffran/ Cassia oder Zimmet / Tragacant/ Mastix/ jedes ij. Quintlein/ zerstoß: reutere es durch/ vñ machs mit Zenchelsafft an zu Zeltlein.

Vom Dia Rhabarbaro.

**E**s beschreibet auch Mesues ein köstliche Lattwerge Dia Rhabarbarum oder Confectio de Rauedscani genant/ so sehr nugsich in veralteten langwärtigen Fiebern/ vñ alle Fiebet/ so auß innerlichen Verstoppung verursachet werden: treibet auß die Wassersucht wird auff folgende weis bereitet.

Fieber.

Wassersucht.

Nimm Rhabarbara, außgetrockneten safft von Odermenig vñ von Vermuth/ jedes dritthalb quint. Erdranch vñ Dauben tropffsafft / frembden Spicanarden/ Camelsheim/ Haselwurg/ Aentz vñ Epsichsamen/ Zimmetrinden/ bitter Mandeln wol geschelt/ jedes ein halb Quint. halber: Myrthen vñ Saffran/ jedes ein halb quintlein: diese Stück sollen wol zerstoßen vñ vermischet werden: Nimm ein Pfund gesäuterts Honig/ laß sieden zu einer Dicke eines Syrips/ vñ rühre des Pulvers sechs loth darein: von dieser Lattwerge einer Kisten groß soll Morgens nüchtern eingenommen werden/ vñ drey oder vier Stund darauff fasten: oder kan mit gutem weissen Wein zerreiben werden.]

Extract von Rhabarbaro.

**A**uß der Wurgel Rhabarbari wird von den Arabern ein herrliches gutes Extract gemacht/ die übrige vñ vnnatürliche Gall damit gar sanfft vñ gelinde auß dem Leibe zuführen: Die weil mir aber dieser modus præparandi oder extrahendi unbekand ist/

Gall außgeben.

**F** will ich den Leser auff den Tractatum Gesneri so Evonymus inscribirt ist / gewiesen haben / in welchem solche administraciones oder operationes beschriben seyn/ wie man sie auch bey dem Weckero in seinem Antidotario speciali lib. 2. cap. 26. findet vñ lesen kan.

Wann man dieses extractum brauchen will/ soll man ein wenig oder nur ein Tröpflein Zimmetöl darunder mischen: Etliche nehmen auch darzu ein wenig Diacrydij, das Extract damit zu schärpfen. Dieses Extract für sich selbst eingenommen/ purgieret also gelind/ das man es auch den Kindern eingeben kan.

Von Rhabarbaroöl.

**V**on dem Rhabarbaro wird auch ein Del bereitet auff folgende weis. Nimm gut Rhabarbarum neun Bng/ Lerchenschwamm drey Bng/ Turbitih sieben loth/ Engelsüß vier Bng/ Zimmet/ Krambeer jedes ein loth/ roten/ weissen/ gelben Sandel/ jedes vier scrupel/ Ostern/ eey/ Hollwurz/ Englan/ blan Bingenwurg/ Costen/ Haselwurg/ Zitruwan / Ingwer/ Galgan/ Alantwurg/ Calmes/ jedes ein halb loth/ Tormentill/ gesägent Distelwurg/ jedes anderthalb Quint. Muscatnüss/ Nöglein/ Lorbeer/ Macis, Cubebe jedes ein Quintlein/ Saunwampffer vñ Dorselsamen/ roht vñ weiß Wähen/ Gembsewurg/ jedes ein halb quintlein/ Paradisholz/ roht vñ weiß Corall / geschabten Helfantbein/ Mastix/ Spica/ Campher/ jedes j. scrupel/ gebrant Helfantbein j. quint. diß alles stoff etwas grob/ geuß darüber gesäuterten safft von Vorragen / Melissen jedes sechs Bng / Pomerangensaft drey Bng/ laß erstliche Tag aneinander weichen/ rühre es oft vmb/ damit es nicht erstincke/ nachmals brenne es in sieden dem Wasser/ so gib es erstlich ein Wasser/ so bald du aber ein ander Jar oben schwimmen sichst/ vñ das es anfanget langsam zu trieffen/ so mehre das Feuer stetiglich/ empfahe das Del in ein ander Geschütz/ behalte es besonders in einem weilvermachten Glas/ stelle es zwanzig Tag an die Sonn. Das Del ist etwas rohtlich/ fast woltrichend/ also wo man einen Tropfen in viel Brunnenwasser thut/ das alles darnach reucht. Dieses Del purgieret gar ringlich/ sein gemetnes Gewicht ist ein halb Quintlein / das mag man nach Gelegenheit mehrer oder mindern / mit gerentter Eysmilch geschicht es am besten vñ bequemsten.

H

**I**n den drey oder viertägigen Fiebern kühlet es gar wol/ so gebührende Ordnung ist fürzgangen/ also auch in andern putridis febribus. Diß Del mit Wein oder Vorgeswasser eingenom. Wärm. men/ tödret vñ vertreibet die Wärm. In Frankosen am sechsten Tag einmal eingenom. Frankosen. men/ fündert die Heylung. Es ist auch diß Del zu viel andern kalten Gebresten innerlich vñ eusserlich zu gebrauchen/ als da seyn Cacarhi, Hauptweh/ Schwindel/ Mändigkeit: Stillt das fließen der Mutter/ ist gut wider das Podagrom/ zu den Fisten/ dem Krebs vñ andern Schäden mehr.

Drey vñ viertägig Fieber.

Wärm.

Frankosen.

Hauptweh. Schwindel. Mändigkeit. Stillt das fließen der Mutter/ ist gut wider das Podagrom/ zu den Fisten/ dem Krebs vñ andern Schäden mehr.

Das VII. Capitel.

Von Rhapontick.

**E**s ist viel Streits vnder den Medicis von der rechten vñ wahren Rhapontick: Unser Author hat allhier vier abmahlen lassen/ auß welchen das erste Beschlecht Rhaponticum verum officinarum genennet wird / welche außwendig grauw schwarz seyn soll / vñ kleiner dann die gemetne Rhapontick/ etwas suck/ vñ wann sie zerbrochen wird/ voll weisser Aderlein / der Rhabarbaren beynah gleich/ eines zusammenziehenden Geschmacks/ soll auß Ponto zu vns bracht werden.

Rhapontick.

Es ist ein zeitlang von vielen das Rhaponticum vñ Rhabarbarum für ein ding gehalten worden/

von

A Recht Rhapontic I.  
Rhaponticum verum officinarum I.

F Rhapontic II.  
Rhaponticum II.



von wegen des Wörteins Rha, wie dann auch der  
Author das ander Geschlecht der Rhapontic setzt  
welches sich mit der andern Rhaponticem ganz ver-  
gleichet.

Nicolaus Monardes gedenket gar fürzlich eines  
Geschlechtes der Rhaponticem lib. 3. simp. medic. so in  
Spannen verflammet wird, welches Blätter sich der  
Wengeltwurz Rumex gleich verhalten, dafür er es  
auch anseheth wegen seiner roten Wurzel, vnd ver-

meldet dabey, daß wann man die Blätter lang fecht  
so purgieren sie stärker dann die Wurzel. Wie wol  
Sich die dritte Geschlechter fast überein kommen.

Das vierde Geschlecht beschreibet Lobelius in sei-  
nen observationibus vnd aduersariis, daß es blätter  
habe wie die große Kletten/aufgenommen, daß sie mit  
so breiten seyen, doch länger rings vmbher etwas zerriß-  
et, vnd gefaltet wie die Alant oder Wulstent-  
blätter, auß einer Seiten grün, auß der andern aber

Mayenne III.

Rhapontici alteri icon ex vetusto codice III.

Rhapontic IV.

Rhapontici IV.



**A** ein wenig wollecht / gewinnet einen zimlichen hohen stracken Stengel fast zweyer Ellenlang / oben mit einem runden schuppechten Knopff / mit purpurbrauner Wollen oder Haar besetzt / wie am Cardobenedicten oder Frawendistel / der Saame wann er zeitig worden / ist er dem Saamen des grossen Tausendgöldenfrants gleich / allein daß er länger ist / die Wurzel ist auch lücker vnd grösser / dann an dem Centaureo majore.

#### Von den Namen.

**R**hapontick wird in den officinis genennet Rhaponticum, von etlichen Centaureum magnum, Maronium, vnd Sanguis Herculis. [L. Rha & Rheum Dioscoridis, C. B. Ponticum Rha antiquorum, Ad. Lob. Rhaponticum siccatum, Ger. IV. Rhaponticū folio Helenij incano. C. B. Rha, Rhecoma & Rhacoma Plinij, Dod. gal. Rhaponticum, Lac. Cast. Rha capitatum folio Enulæ Centaurij majoris facie, Ad. Lob. Rhacapitatum, Ger. Helenij folio, Lugd. Englisch Turtia Araba.]

#### Von der Natur / Krafft / vnd Eigenschafft der Rhapontick.

**R**hapontick ist ein wenig warmer vnd zusammenziehender Natur.

#### Innerlicher Gebrauch.

**D**ie Rhapontick Wurzel sol gut seyn denjenigen / so das Hertzgeßpan haben / mit Wein eingenommen.

**H**ertzgeßpan. Es wird auch diese Wurzel gelobt / daß sie den Miltzschichtigen vnd Lebersichtigen gut sey: Dergleichen auch denjenigen / so einen schwachen bißchen Magen haben.

**M**it vnd Lebersucht. Wann man des Pulvers von der Wurzel ein Quintheil in Wein vermischt vnd eintrinct / soll es das Gift verreiben / so von Thieren kompt.

**G**ift. Sie wird auch gebraucht zu der Wassersucht / zu dem Kricken der Därmen / wider das Klucken / wider die Gebrechen der Mutter / vnd der Brust / mit Wein oder einem bequemen Wasser eingenommen.

**W**assersucht. Kricken. Klucken.

### Das VIII. Capitel.

#### Von Turbith.

**D**es schreibet Garcias ab Horto lib. 1. de aromaticum historia cap. 36. daß der Turbith ein Gewächs sey / welches Wurzel mit groß noch lang seye / habe einen Stengel / welcher sich wie der Ephew über die Erden außbreitet / eines Fingers dick / bisweilen auch dicker / zwo Spannenlang / bisweilen auch viel länger: Seine Blätter vergleichen sich den Blättern des Eybisch / wie auch die Blumen / welche zuzeiten ganz weiß seyn: Das vnderste Theil am Stengel / so bey der Wurzel steht / soll nur allein nützlich vnd Summechtig seyn / aber das ander Theil / so schmaler vnd härlicher ist / sol zu nichts nützlich seyn.

**E**s meldet der selbige Auctor auch / daß die rechte Turbith sey / so ein Gummi bey sich habe / vnd von farben weiß sey / wiewol er auch schreibt / daß die Rinden so ein Gummi haben / von den Einwohnern auch bisweilen verfaßet werden / derohalben nicht allezeit auff das Gummi zu bauen sey.

**F**ernelius schreibet / daß der Turbith ein Wurzel seye eines Milchtrauts / so Alypia genennet wird / welches Blätter den Blättern der Ferulæ gleich seyen / außgenommen daß sie kleiner seyen. Welches doch Garcias ab Horto an bemeldtem Ort läugnet / vnd außdrücklich schreibet / daß der Turbith von keinem Milchtraut herkomme / wie er dann gar weitläuffig an bemeldtem Ort darvon geschrieben hat. Daß also auch von diesem Turbith gar vngleiche opinionen der Auctorum sein fallen.

#### Turbith. Turpethum.



**H** Andere seyn / so den Turbith in vier Geschlecht abtheilen: Das erste sol seyn der weiße Turbith / so in der Apotheken gemein ist / [ist ein weiße hohle Wurzel / dann das inner hüligen Mark / als vnnütz darauß geschnitten ist: vnd so man ihn bricht / (dann sie ist fast mit) erscheint innerhalb voll zähes Gummi / welches dann der beste ist / vnd bey dem Dioscoride Alypum, bey dem Actuario Alypias vnd Turpethum album genennet wird / Turpethum orientale vnd Alexandrinum.

Das ander Geschlecht sol bey dem Dioscoride vnd Actuario heißen Pityusa, Clema, Crambion, bey den Kräutlern Turpethum nigrum vnd Esula major. Arabisch *Alsebran mayus*.

Das dritte sol heißen Thapsia, Pancranum, Ferulago, Ferula sylveitris, Turpethum caeritium vnd Turpethum Meius.

Das vierde sol seyn Turpethum Serapionis, vnd bey dem Dioscoride Tripolium, Meris, Plyche.

#### Von den Namen.

**T**urbithwurzel heißt Turbith. Arab. *Turpet*. Latein Turpethum, Turpethum Arabum seu Turbit Officinarum, C. B. Turbit Meliæ, Matth. Turbithum sine Turbit Arabum. Cord. hnt. Turbit Alexandrinum, Ad. Lob. ico. Ger. Cast. Thapsia, radix, Fuch. Die andere Namen seyn zuvor angezeigt.

#### Von der Natur / Krafft / vnd Eigenschafft des Turbiths.

**T**urbith ist warm vnd trocken im dritten Grad / hat ein Krafft zu purgieren / [sei aber nicht allein gebraucht / sondern corrigirt werden / weil er dreycrey Schädlichkeit an ihm hat. Erstlich / daß er schwächlichen vnd langsam wücket: zum andern / daß er Unwillen erwecket: zum dritten / daß er zu viel gebraucht den Leib zu fest trucknet.]

#### Innerlicher Gebrauch.

**F**ernelius schreibet / daß diese Wurzel ein Krafft vnd Eigenschafft habe von dem Haupte / von den Nerven vnd eussersten Sielmassen zu ziehen / nicht allein

**A** allein das Gewässer / sondern auch den groben zähen F  
 und kalten Schleim/vnd denselbigen durch den Stul-  
 gang aufzuführen. : Desgleichen auch reinige sie die  
 Brust vnd das Eingeweydt / [auch den Magen von  
 allem groben Schleim/so sich in seinem Falten anhen-  
 ken: verhütet vor aller vnreinigung/als Mufelsucht  
 vnd schädlichkeit: ist auch nutz zu den Fiebern von  
 phlegmatischer Feuchte verursacht.]

**B** Sey derowegen nützlich zu gebrauchen in den kal-  
 ten langwitrigen schwachheiten / da sonst geringe Arg-  
 nien nichts aufrichten wöllen. Er meldet aber auch  
 darbey/das sie den Magen vnd den Leib verwirre vnd  
 vnrühig mache/welche schaden aber man benehme/ so  
 man Mastix/ Ingwer / Süßmandelöl / vnd Zucker  
 darunder vermeng vnd damit einnemme: Soll auch  
 langsam allein für sich selbst gegeben werden / sondern  
 jederzeit mit andern vermischet.

Es sollen sich aber die schwachen Personen/wie auch  
 die schwangere Weiber für dieser Purgation des Tur-  
 biths hüten: Soll allem starcken Personen gegeben  
 werden.

Will man den Turbith in Substantia brauchen/  
 sol man des Pulvers geben von ij. Scrupel bis auff  
 j. Quintlein / [bis auff anderthalb Quintlein mit dem  
 drittentheil Ingwer.] In decoctis aber sol man nicht  
 über ij. quintlein stetacn/ die geringste dosis ist ander-  
 halb Quintlein. Wiewol Falloppius meldet/das er  
 gar nicht in decoctis gebraucht werde.

**C** Auß der Wurzel werden noch andere purgierende  
 Compositiones gemacht / als da seyn das Diatur-  
 bith majus vnd minus, vnd dergleichen mehr.

[In etlichen Apotheken werden Trochischen dar-  
 von bereit / welche mäßiglich purgieren auff folgende  
 weis: Nimm der besten Turbith ein Quintlein/der  
 blauen Merzen Violon ein halb Loth / weiß geschä-  
 ben Ingwer ein halb Quintlein/Gallie moscate ein  
 Quintlein/ stoß zu Pulver / vnd feuchts an mit Ber-  
 muthsaft/oder mit Honig/mach Trochischen darauß:  
 dessen gibt man anderthalb Quintlein auff einmal.

Es werden auch Pillulein gemacht/die fast gut sind  
 zu den Kranckheiten/so von vberflüssiger Feuchte ih-  
 ren Ursprung haben / die mach also: Nimm Turbith/  
 Safran jedes ein Quintlein: der Trochischen von  
 weißem Dannenschwamm/Aloes/Engelsüß/jedes ein  
 halb Quintlein: Ingwer/Mastix/jedes ein halb Loth:  
 stoß alles zu reinem Pulver/vnd feuchts an mit Ber-  
 muthsaft zu einem harten Teiglein / darvon mache  
 Pillulein auff anderthalb Quintlein.]

**D** halb Quintlein: Ingwer/Mastix/jedes ein halb Loth:  
 stoß alles zu reinem Pulver/vnd feuchts an mit Ber-  
 muthsaft zu einem harten Teiglein / darvon mache  
 Pillulein auff anderthalb Quintlein.]

Das IX. Capitel.

Von Mechoacan.

**M**echoacan. **E**schreibet Nicolaus Monardes, das dieses  
 Kraut Mechoacan für wenig/ vnd wie er da-  
 mals geschrieben / für zwanzig Jahren erst-  
 mals seye erfunden worden in der Provinz Mechoa-  
 can/ [so also von den Spantern von den Inwohnern  
 Chinucila genannt/vnd in andern Indten ligt]  
 genennet / daher es auch seinen Namen hat. Es ge-  
 winnt diß Kraut viel äschenfarb Råben / mit welchen  
 es sich über die Erden außbreitet / oder auch an die  
 nechste Baum vnd Stauden hencket / vnd vielfaltig  
 umbwinder: Seine Blätter seyn ruynd / forñ spizig/  
 vnd bey dem Stiel breyt/ganz åderich vnd zart: Sel-  
 ne Frucht hencket Traubenweiß beysammen/ so groß/  
 wie ein truckner Coriander / welche in Septembri zeit  
 eig wird: Die Wurzel ist dick/ der Bryontenwurzel  
 gleich/ daher auch etliche gewesen/so diese Wurzel für  
 ein Brennum gehalten: Aber es ist ein großer vn-  
 derscheidt/sintemal die frische Bryonia an Geschmack  
 scharpff / aber die Mechoacan ohne Scharpff / vnd  
 sonderlichen Geschmack ist.

Mechoacan.  
 Mechoacana I.



Mechoacan.  
 Mechoacana II.



[Die Wurzel ist vollkommen dick vnd schwärer  
 substanz/die Ritzen außwendig åschenfarb/ die stier-  
 liche Substanz schön weiß/mit vielen Circeln vnder-  
 scheiden/ist vngeschmackhaft/vñ mählecht: hat keinen  
 sonderlichen Geruch / noch einig Marck in sich: mit  
 der zeit wird sie auch grawlecht vnd schwarzfarbig:  
 aber die allerbeste ist/ welche innwendig weiß saft/ etli-  
 cher massen schwer vnd nicht wurmfichtig ist.]

Von

A Von der andern schreibet surnemlich auch Lobelius, das die Wurzel der Bryonienwurzel mit der Rinde mit Kungeln vnd der Größe fast gleich sey/ altein wann man diese Wurzel auffschneide/ so spühre man viel runder Erckel darinn/ vnd wann man sie säwe/ so schmecke sie wie Wähl/ vnd gar nicht scharyff/ aber mit ihren Råben seyn sie der Bryonien gleich/ vnd mit den Blättern der scharyffen vnd stachlichten Winden.

Es meldet Monardes, das die Wurzel in Hirsen-saamen/ oder in einem gewächsten Tuch pflege zu verwahret werden/wie die Rhabarbara, [jedoch bleibe sie kaum drey Jahr lang gut.]

Von den Namen.

B Mechoacan wird durchaus Mechoaca oder Mechoacana genennet. [Bryonia Mechoacana alba, C.B. Mechoacan, Monard. Dod. Lon. Trag. Ger. Bryoniae similis planta Peruviana Mechoacae Provinciae, Lob. ob. Mechoaca, Peruviana, Lob. ico. Ger. Mechioacan, Lugd. hist. Rhabarbarum Indicum, Cast. Aber von etlichen Indiantischen Rha genennet/weil es die wässerige Feuchtheit purgieret/ wie der Orientalische Rhabarber die Giltbe. Von etlichen Teutschen weiß Rhabarber. Englisch Bryonie of Peru.]

Von der Natur/Krafft/vnd Engenschafft der Mechoacan.

C Die Wurzel ist hinstig schier bis in den andern/vnd trucken bis in dritten Grad: hat die Krafft zu purgieren/erstlich die zåhe/wässerige Feuchtheiten/darnach die Giltbe/vnd endtlich die verbrändte melancholische Feuchte/ auß allen Gliedern/ auch den Gleychen: purgieret/vnd stärcket zu gleich/Sie sol aber in keiner hinstigen Krankheit oder Engendungen gebraucht werden.

Innerlicher Gebrauch.

E S schreibet Monardes, das diese Wurzel keinen sonderlichen Geschmact habe/ derowegen man sie auch den jungen Kindern/ den alten Leuthen/ vnd denen so andere medicamenta schewen/wol einbringen könne.

D Es wird die Wurzel surnemlich zum purgieren gebraucht/ dann sie ein Krafft hat die phlegmata oder den Schleim vnd das Gewässer auß dem Leib zu führen/ auß dem Magen/ Leber/ Milz/ Därmen/ sonderlich auß dem Haupt vnd Brust/ vnd Gleychen/ wie auch zum theil die Gallen.

E S saget auch bemeldter Author, das man die Wurzel wol brauchen könne wider die Seelsucht/ wider das alte vnd langwirige Hauptwehe/ wider die Kröpffe/vnd die Fallendesucht/ sie stille auch die alten Fluß/ sey nützlich vnd gut wider die schmerzen der Gleychen/ der Nieren vnd der Därmen: Bekommen auch wol den schmerzen der Mutter/ den Reichenden vnd so sehr Husten/wie auch denen so das Fieber haben/[so von mancherley Feuchtheiten entstehen/vnd auß Vermischung des Phlegmatischen vnd Giltischen Geybluts entspringen/ vnd mit den Frangosen behafftet seyn.

E Man pfleget die Wurzel zu Pulver zu stoffen/ vnd das Pulver mit Wein/ mit einer Hünerbrühe/ mit Fenchelwasser/ oder aber mit dem purgierenden Rosensyrup einzugeben: Also das man einem Kind nur ein halb Quintlein gebe/ einem Jüngling j. Quintl. aber einem erwachsenen Mann oder Frauen zwey Quintlein. Man kan auch Conserven vnd Pillen auß dieser Wurzel præpariren/ sonderlich so man sie frisch haben köndte.

[Oder also: Nim ein Quintlein/anderhalbs/ oder zwey nach dem die Person jung oder alt/ stark oder bloß ist/ stoß zu Pulver/ doch weder zu klein noch zu

F grob/gib es ein wo kein Fieber vorhanden in iij. Unzen weißen Wein/oder aber in Wegweißwasser/ oder aber in einer Brühe/ so der Krankheit am bequemsten ist/ in welchen es vber Nacht sol gebeyset werden/ darnach am Morgen frühe die Brühe sampt dem Pulver eingeben.

Es köndte ein Infusion auch bereyter werden/ so man das grobe zerstofften Pulver in Wein oder bequemen Wassern die ganze Nacht über eynbeyset/ vnd des Morgens die bloße Brühe eingeben/welch es nützlich ist zu Eröffnung der Verstopfung der Leber oder des Milces. In solchem Fall aber soll man das Gewicht des Pulvers bis auff vier quintlein schwer nehmen/ vnd also der Brühe bis auff drey vier Unzen eingeben.

Es mag nicht dulden/ das man ein Syrup oder sonst etwas anders/ oder den Zimmet darunder mische/dann es will sonst gar nicht operieren.

Marcipan Wecklein für die Kinder können bereyter werden auß dem zerstofften Pulver/ geschelten Mandeln/vnd gutem Zucker.

Es köndten auch kleine Pillulin/ vngesehr so groß als Corianderkörlein darauß gemacht werden/ damit sie desto eher im Magen zergehen/nicht so lang darinnen bleiben tigen/vnd also den Leib erhitzigen. Oder aber viel größer Pillulin/ so man auß den Gleychen ziehen vnd purgieren wil.]

Es wird auch diese Wurzel mit großem Nutzen gebraucht in der Wassersucht/ wie solchs von den neuen Medicis ist observiert worden/vnd auch Lobelius bezeuget/ das er oftmals erfahren/ wann er anderthalb oder zwey Quintlein des Pulvers mit Wein gegeben/ das es das gelbe Wasser der Wassersüchtigen/ vnd auch die phlegmata ohn einige Beschwerung/ auß dem Leib gezogen habe.

Das X. Capitel.

Von Bockentwurz.

Bockentwurz. China.



W As die Bockentwurz anfanget/ davon seyn nit einerley Meinung der Auctorum. Garcias ab Horto schreibet lib. 1. Histor. arom. cap. 2

Jalapium, Mechoacanna nigra gorda, ist Krafft und Wirkung... [Handwritten notes in German]

A cap. 36. daß dieses Gewächs von den Einwohnern Lampata genennet werde/wachse drey oder vier spannen hoch/mit schmalen Naben/vnd wenig Blättern: Die Wurzel sey einer Hand lang/so bisweilen dick ist/bisweilen auch schmal. Nicolaus Monardes schreibt/daß es gar eine dicke/knoddichte oder knospichte Wurzel sey / aufwendig roht/ inwendig aber weiß/ bisweilen auch rohlecht.

Die beste sey/so da schwer/hart/seiß/vnd keines Geschmacks sey/nicht wurmstichig.

Sie soll ex India Orientali der Proving China gebracht werden / daher sie auch ihren Namen bekommen/wachse am Ufer des Meers.

Von den Namen.

B Bockswurzel wird von wegen des Orths oder der Proving China oder Schina genannet / vnd von den Einwohnern des Orts Lampata. [Niederländisch Wortel van China.]

Von der Natur/Krafft/vnd Eigenschafft der Bockswurzel.

Monardes schreibt/ die Wurzel seye ein wenig warm vnd trucken im andern Grad. Treibet den Schweiß mit gewalt.

Innerlicher Gebrauch.

Es hat diese Wurzel in kurzer Zeit ein groß Lieb bekommen/wider viel vnd mancherley Schwachheiten: Sondern tlich aber wider die Franzosen vnd derselben Beulen: Deshalben auch wider die alte Geschwäre vnd harte Geschwülst: wird nützlich gebraucht

wider die Schmerzen der Glieder vnd Gliedern/wider das Podagra vnd Hufstuche: Lindert die alte langwiritige Hauptwehe / vnd Schmerzen des Magens. Stillt allerley Züß / macht ein gute schöne Farv/bemipr die Gelbsucht/vnd wird sonderlich gelobet wider die Gebresten der Leber.

Es wird auch diese Wurzel nützlich gebraucht/wider den halben Schlag/ vnd alle andere Schwachheiten der Nerven: Ist gut zu allen kalten Gebresten/stärket den Magen / vnd vertreibet die Winde darinnen. Ist auch gut zu den langwiritigen vnd täglichen Fieberen/wie auch zu vielen andern Schwachheiten mehr/so von Kälte ihren Ursprung haben.

D Von der præparation dieser Wurzel.

Nicolaus Monardes meldet/man solle nehmen ein Vng der Wurzel/dieselbige klein zerschneiden/in einen neuen Hasen thun/vnd fünfhalb pfund Wassers darüber schütten/vnd also vier vnd zwanzig Stund in dem Wasser beizen lassen: Darnach soll man den Hasen gar wol mit einem Deckel verwahren vnd verkleben/bey einem gelinden Koffenwer/ bis an die helffte einfüeden lassen/ darnach lassen kalt werden vnd durchseigen/vnd dieselbige Brüh zum Gebrauch behalten.

Garcias ab Horto schreibt/ man soll ein Vng dieser Wurzel in neun Pfund Wassers kochen / zu den großen vñ langwiritigen Schmerzen/bis die helffte versotten sey: Vnd meldet darbey/ daß der Schaum im fe: den zusammen gesamblet/ gar nützlich gebraucht werde/ zu den Geschwären vnd Geschwülsten/einfertlich auffgelegt: Desgleichen auch sey der Dampff/ so herauf schlegt im siedem / gar gut wider die Schmerzen/auch reinige man die Geschwäre mit der Brüh.

Es meldet auch Garcias, wann man der Wurzel mehr zu dem bemelten Wasser nemen wurde/ so bringe es den Kranken von wegen der großen Hitz in große Beschwerungen / wie er selbst solches erfahren habe.

Wann man auch den Trancf siedem will/ soll man jederzeit andere Arzney darzu thun / so dem francen Blut bequemlich seynd / als zu dem Schmerzen des

F Hauptis vnd der Nerven/ soll man Rosen / oder den Korem marinum mit der Wurzel siedem: Zu der Verstopfung der Leber die Cypriewurzel/ vnd so bis vorhanden were/ soll man nemmen die Wegwarten: Zu den Geschwären der Nieren oder Blasen/soll man Süßholz darzu nemmen.

Wann man nun diesen Trancf oder decoctum gebrauchen will / soll der Kranck zuvor wol purgirt/ vnd von aller unreinigkeit der Gallen/des Schleims vnd des Bewässers gereinigt seyn: Darnach sol man ihm einen guten starken Truncf des decocti im Becht eingeben/wel zu decken/ vnd ein Stund oder zwo nach Gelegenhe schweigen lassen: Kan aber der Kranck im Becht nicht schweigen / soll man ihm ein Schwitzlaßten zurichten lassen/vnd hinein setzen.

Und da der Kranck vermöglich were/ soll er des Tags zweymal den Trancf einnehmen.

Wann man nun diesen Trancf ein Tag acht oder neun gebraucht / kan man widerumb eingelinde vnd sanffte Purgation gebrauchen / vnd nach derselbigen widerumb die Schweiß anfangen: Vnd also fortan purgieren vnd schweigen / bis der Kranck seine Gesundheit widerumb erlangt.

Doch soll man sich auch in victus ratione wol fürsehen/vnd gar tenuiter leben/sich mit geringer/weniger vnd woldäunwiger Speiß benütigen lassen / als da seyn junge Hüner/Hanen/Rosinlein/Mandeln/ vnd was dergleichen/ auch sehr gebraten Essen/ soll sich hüten für viel Suppen/ Schweinefleisch/ vnd für den Weibern.

H Er soll sich auch des Weins meiden/vnd an statt desselbigen dieies Wasser gebrauchen/als daßer nemme die Wurzel des vorigen decocti, nemlich dieselbige Vng/ schütte widerumb vier Pfund Wasser darüber / sie es die helffte ein/ von welchem Wasser der Kranck trincken soll. Es ist aber diese Wurzel sicherer zu gebrauchen / in langwiritigen Schwachheiten/ dann in neuen vnd anfangenden Morbis.

Das XI. Cap.

Von Hermodacteln.

Hermodacteln. Hermodactylus officinarum.



Es

Fransosen. Geschwäre. Glieder. Schmerz. Podagra. Hufstuche. Magen. Schmerz. Gelbsucht.

Schmerzen. Geschwäre.

Haupt und Nerven. Leber. Nieren und Blasen. Schweiß.